

Kongo-Gold

Mit den Schürfern unterwegs in der Provinz Ituri

ATMO HUBSCHRAUBER STARTET, 1

ERZÄHLER (Meine Reise nach Mongbwalu beginnt in Bunia.) Bunia ist die Hauptstadt der ostkongolesischen Provinz Ituri, die seit Jahren von Bürgerkrieg und Milizenterror heimgesucht wird. Fast 5000 Soldaten hat die UNO in Bunia stationiert. Sie sind Teil der internationalen Einsatztruppe im Kongo, kurz MONUC genannt.

ATMO HUBSCHRAUBER STARTET, 2

ERZÄHLER Zweimal pro Woche lässt die MONUC einen russischen Hubschrauber die achtzig Kilometer von Bunia nach Mongbwalu fliegen. Mongbwalu ist das Herz von Los 40, einem hundert mal hundert Kilometer großen Gebiet, dessen Goldvorkommen nur teilweise industriell erschlossen sind. Seit dem Frühjahr 2005 ist in Mongbwalu eine Einheit pakistanischer Soldaten stationiert. Ihren Auftrag, die Zivilbevölkerung vor Übergriffen zu schützen, können die Soldaten kaum erfüllen. Aber immerhin konnten sich Zivilisten

schon mehrmals in den Schutz ihrer xzwei Panzer flüchten, wenn in Mongbwalu wieder gekämpft wurde.

Hema-Viehzüchter gegen Lendu-Ackerbauern, heißt es oft, doch es ist kein Stammeskonflikt, denn die Nachbarn Uganda und Ruanda kommandieren und verdienen seit den 90er Jahren im Ost-Kongo mit. So hatte Uganda auch bei den Kämpfen um Mongbwalu seine Finger im Spiel, mit wechselnden Verbündeten unter den Milizen. Es ging um den Zugang zum Gold. In Ituri geht es schon immer ums Gold.

ATMO HUBSCHRAUBER STARTET, DANN LEISE

ERZÄHLER Zum Glück ist für Ohrenschützer gesorgt. Zwanzig Minuten lang dröhnt der Helikopter über die Hügel, erst über Weidelandschaft, dann über dichten Wald, Urwald. Nur ab und zu eine Lichtung mit ein paar Lehmhäusern, ein Stück roter Piste... Dann die Landung.

ATMO HUBSCHRAUBER WIEDER LAUT, ROTOR LANGSAMER

ERZÄHLER Die Passagiere nehmen die Ohrenschützer ab, die Tür wird

geöffnet, die Treppe ausgeklappt.

Eine grüne Wiese, von Blauhelmen umstellt, die Maschinenpistolen im Anschlag Richtung Wald, Richtung Tal. Im Tal liegt Mongbwalu. Doch zu sehen ist erst einmal nur, was auf den Hügeln liegt. Auf dem ersten kein Krankenhaus und ein Umspannwerk, auf dem zweiten eine Kirche, umgeben von Missions- und Schulgebäuden, mit einer Mission und einer Schule, auf dem dritten weiter links das Lager der Blauhelme. Dahinter der vierte Hügel mit weißen Pavillons, in denen bis in die 60er Jahre die belgischen Minenbetreiber residierten. Jetzt haben sich dort die Geologen und Techniker von AngloGold Ashanti eingerichtet, einem der größten Goldminenbetreiber der Welt, gut geschützt von Sicherheitsdienst, Stacheldraht und Schäferhunden. AngloGold hat vom kongolesischen Staat die Rechte für Probebohrungen auf ganz Los 40 erworben.

ATMO

STIMMEN, AUTOMOTOR, TÜREN KLAPPEN

ERZÄHLER

Es beginnt zu regnen. Die pakistanischen Blauhelme bieten einen Platz im Jeep zu ihrem Stützpunkt an. Sie freuen sich über jeden Besucher, mit dem sie ein paar englische Worte wechseln können, denn ihre Kontakte zur Bevölkerung sind

spärlich. Sie verstehen weder Französisch noch Kiswahili noch Lingala, die Verkehrssprachen im Ostkongo. Nur ein paar Offiziere sprechen englisch und können sich wenigstens ihren Dolmetschern verständlich machen.

Am Eingang zum Stützpunkt zwei Wachposten, verbarrikadiert hinter Sandsäcken. Ein paar Schritte dahinter ein Panzer, das Geschütz auf die klapprige Schranke an der Einfahrt gerichtet. Die Mündung des Rohrs ist mit einem Lappen zugehängt. Xvermutlich, damit kein Regen hinein läuft. Der Blauhelm im Ausguck hat einen Schirm aufgespannt. Nein, keine Fotos! Vielleicht ahnen sie, wie trist und verloren das alles wirkt: die zwei Panzer, ein paar Jeeps und Lkws, Wohncontainer und Zelte auf dem Matsch verteilt, drumherum Stacheldraht. Kaum ein Mensch zu sehen.

ATMO

REGEN, MUSIK LEISE

ERZÄHLER

Zwei Tage vor dem Einmarsch der regulären kongolesischen Soldaten (*im Oktober 2005*) haben die Milizen noch einmal Haus für Haus nach Beute durchsucht, dann sind sie in die Wälder abgezogen. Doch von Freude darüber ist in Mongbwalu nichts zu spüren. Vielleicht trauen die Menschen dem Frieden noch nicht. Xweil sie wissen, dass die neuen

Herren auch nicht besser sind. Vielleicht liegt es auch nur am Regen. Diesem Regen, der täglich gegen Mittag kommt.

ATMO REGEN, DONNER, MUSIK LEISE

ERZÄHLER Pünktlich tauchen aus dem Nirgendwo hinter den Hügeln schwere Wolken auf, der Himmel zieht sich zu, und es schüttet wie aus Kübeln.

Eine halbe Stunde genügt, um die rote Piste in eine Rutschbahn zu verwandeln. Nur mit Glück und großer Vorsicht hält sich auf den Beinen, wer sich trotzdem aus dem Haus wagt.

ATMO SCHRITTE, MOPED PASSIERT

ERZÄHLER Wer sich die zwei Dollar Fahrgeld leisten kann, steigt hinten auf eins der chinesischen Kleinmotorräder, die Taxidienste anbieten und sich unermüdlich noch durch den tiefsten Schlamm arbeiten.

Plötzlich Spuren von dickeren Reifen im Lehm, und darin, scharf eingeschnitten, Abdrücke wie von sich kreuzenden

Schmuckbändern. Es sind Spuren von Ketten. Kurze Zeit später schleicht ein verbeulter Pick Up auf der abschüssigen Piste vorbei, völlig überladen, über und über mit orangerotem Schlamm bespritzt, und - tatsächlich mit Schneeketten auf den Hinterreifen.

Kein Wunder, dass die Fahrt mit dem Auto von Bunia nach Mongbwalu manchmal drei, vier oder sogar fünf Tage dauert. Und dass sich die Preise innerhalb von achtzig Kilometern verdoppeln.

ATMO REGEN, SCHRITTE IM MATSCH, STIMMEN, LACHEN

ERZÄHLER Ohne den Regen gäbe Mongbwalu eine klassische Westernkulisse ab. Holzschuppen säumen die Hauptstraße, nur wenige Gebäude haben eine zweite Etage, und weil die Wirklichkeit so wenig hermacht, versprechen wenigstens die Namen Großes: die Herberge heißt Sheraton, der Videoschuppen nennt sich Olympia, die Apotheke „Jésus est vivant“ - Jesus lebt, und Goldkontore heißen New Vision, oder L'avenir, die Zukunft.

ATMO STRASSE, MUSIK KURZ

ERZÄHLER Nur mit einem Vorhang von der Straße abgetrennt so etwas wie eine Kneipe. Ein Tisch, vier Stühle, ein paar Kästen Cola und Bier – mehr braucht es nicht.

Und weil man in Afrika als Fremder nie lange allein bleibt, kommen auch schon zwei Männer herein und setzen sich auf die freien Stühle. Einer, um die 30, trägt Bermuda-Jeans und an den Füßen dicke Stiefel. Er schaut mir gerade in die Augen, entschuldigt sich höflich und stellt sich dann vor: Er heiße Idi Salumu und sei bis vor kurzem Milizionär gewesen.

O-TON IDI Auparavant on vivait dans un cadre civil, on était des civiles, lorsque la guerre nous a x ici, c'est par la que chacun s'est sauvé pour s'attacher dans un coté de la milice enfin de soutenir sa, sa vie...

SPRECHER Früher haben wir hier als Zivilisten gelebt, aber als uns der Krieg dann einholte, haben sich alle zu retten versucht, indem sie auf der einen oder anderen Seite bei den Milizen mitmachten.

ERZÄHLER Doch Idi will keinen Krieg mehr. Er habe Glück, überhaupt noch am Leben zu sein. Zum Beweis zeigt er verheilte Schusswunden an Bein und Arm...

ATMO

ERZÄHLER Viele der Demobilisierten wissen nach Jahren als Herren über
Leben und Tod anderer im zivilen Leben nichts mit sich
anzufangen. Idi dagegen hat einen Plan:

O-TON IDI Avant le départ des blancs on a bouchonné un pui, une mine,
inondé par l'eau, abandonnée depuis 1956. Et personne y a pu
réussir à faire évacuer cet eau.

SPRECHER Bevor die Weißen aus dem Land gingen, haben sie eine Mine
verschlossen und unter Wasser gesetzt, und bisher hat es
niemand geschafft, das Wasser da raus zu bekommen. Seit
1956 ist die Mine verlassen.

ERZÄHLER Elf Kilometer sei die Mine von Mongbwalu entfernt. Er habe
Geldgeber gefunden, die zusammen schon einige Tausend
Dollar in sein Projekt investiert hätten. An die siebzig Leute
arbeiteten für ihn. Er habe sogar eine Stromleitung bis dahin
gelegt, um das Wasser abzupumpen.

O-TON IDI C'est pour ça que j'ai tiré une ligne électrique jusqu'à l'objectif.

ERZÄHLER Was soll man davon glauben? Geschichten werden in Afrika
 allerhand erzählt. Und oft genug stecken ganz andere
 Interessen dahinter. Aber nein, um Geld gehe es ihm nicht,
 beteuert Idi.

O-TON IDI Moi je ne demande pas de l'argent. Mon problème en est que aller
 visiter le travail que j'ai fait, peut-être que demain il y aura d'autres
 antécédents avec des autres individus, pour ça il faut qu'il y a
 quand-même un témoignage. C'est tout ce que moi j'ai demandé.

SPRECHER Ich will nur, dass sich jemand anschaut, was ich da gemacht
 habe. Weil es jederzeit zu Konflikten mit anderen
 XIndividuen/Leuten kommen kann, und da brauche ich
 Zeugen. Deshalb habe ich gefragt.

ERZÄHLER Misstrauen mag angebracht sein, doch Vertrauen ist
 wichtiger. Und so verabreden wir uns für den nächsten
 Morgen in aller Frühe zur Besichtigung seines Projekts.

MUSIK GESANG DER NONNEN

ERZÄHLER Etwas verloren stehen neun Nonnen mit dem Priester im

Halbdunkel der großen Backsteinkirche zwischen den Bänken und singen Psalmen. Französische Psalmen. Es ist eine Welt für sich um diese frühe Stunde, sanft, hingebungsvoll, in sich gekehrt.

ATMO

PAPAGEIEN UND NASHORNVÖGEL

ERZÄHLER

Die Sonne geht auf. In den Wipfeln der Palmen auf dem Hügel kreischen Papageien und Nashornvögel. Im Tal liegt Mongbwalu. Mit Wellblech gedeckte Häuser aus Holz oder rotbraunem Lehm, dazwischen das kräftige Grün von Bananenstauden, Papayabäumen und Palmen, ins Bläuliche entrückt vom Rauch der Holzkohlefeuer, der in dicken, milchigen Schwaden über dem ganzen Tal schwebt.

ATMO

MOTOREN

ERZÄHLER

Von fern nähern sich zwei Motorräder. Sie sollen uns zu Idis Mine bringen.

ATMO

MOTOREN, LOSFAHREN

ERZÄHLER Es sind chinesische Maschinen, wie man sie im kongolesischen Osten überall findet. Weil sie billig sind und mit den Schlaglöchern auf den von Gras überwucherten Straßen einigermaßen zurechtkommen. Die meisten wurden erst vor kurzem von ehemaligen Milizenchefs angeschafft. Das Geld, das sie durch Raub, Mord und Erpressung erlangten, investieren sie nun ins Transportgeschäft.

ATMO LOSFAHREN

ERZÄHLER Jetzt heißt es, an das Geschick des Fahrers glauben, seinen Lebenswillen, an den guten Stern, der über der Reise steht, und dass das Schicksal es auch diesmal gut mit einem meint...

ATMO Pas peur! C'est la x du Congo!

ERZÄHLER Keine Angst, ruft Idi, aber das ist leicht gesagt, wenn man über matschige Wege mehr schlittert als fährt, tiefe Pfützen durchpflügt, immer wieder steckenbleibt.

ATMO

MOTOR AUS, WIEDER STARTEN

ERZÄHLER

Die Fahrer starten neu, helfen nach Kräften mit den Füßen nach. Weiter geht es über klapprige Holzbrücken, an Menschen vorbei, die verwundert dem Weißen hinterherschauen, bis irgendwann ein Motorrad streikt. Idi schlägt vor, erst mal zu Fuß weiterzugehen. Die Fahrer könnten uns dann später wieder auflesen.

ATMO

SCHRITTE, GRÜSSEN

ERZÄHLER

Idi zeigt auf eine Stromleitung im Tal.

O-TON IDI 06

Ici c'est la ligne des poteaux, vous voyez? J'ai tiré ça de là! Vous voyez les fils? Vous voyez les poteaux, ici à bas-fond, vous voyez les fils? Qui descendent...

SPRECHER

Sehen sie die Masten da unten? Die Drähte? Die habe ich gezogen.

ERZÄHLER

Jetzt wird auch klar, wieso Idi hier jeden kennt.

- O-TON IDI 06 C'est la population d'ici qui m'a beaucoup aidé, lorsque j'étais encore le chef de la milice. A travers des travaux manuels, pour faire monter les poteaux, les fils électriques, a débroussailler aussi la route. Puisque la route n'était pas vraiment très bonne depuis la guerre.....
- SPRECHER Als ich noch Chef bei den Milizen war, hat mir die Bevölkerung sehr geholfen. Beim Aufstellen der Masten, beim Ziehen der Leitungen. Auch beim Freilegen der Straße. Sie war völlig zugewachsen.
- ERZÄHLER Nein, mit Zwangsarbeit habe das nichts zu tun gehabt, kommt er meiner Frage zuvor. Schließlich wisse jeder, dass auch er davon profitiert, wenn hier erst einmal Gold gefunden wird.
- ATMO SCHRITTE
- ERZÄHLER Kurz darauf stehen wir vor einem jungen Mann in abgerissener Uniform, der mit seiner Kalaschnikow im Schatten eines Lehmhauses döst. Müde hebt er den Blick. Trotz des frühen Morgens ist er schon nicht mehr nüchtern. Fast alle Soldaten der neuen regulären Armee gehörten noch vor kurzem irgendwelchen Milizen an, und weil sie keinen

Sold bekommen, hat sich für sie weniger geändert, als den Menschen hier lieb sein kann. Sie halten sich weiter an der Bevölkerung schadlos. Das Recht des Stärkeren zählt noch immer mehr als jedes Gesetz.

Idi erklärt dem Soldaten, wohin er mich führen will. Wir dürfen weitergehen. Doch kurz darauf ruft uns der Soldat zurück.

ATMO Enchanté! (*spricht Lingala*)

ERZÄHLER Er werde erst mal den Vorgesetzten holen. Der müsse entscheiden.

O-TON MANN Ils ont une position militari ici. Alors ça va, mais il faut que leur chef sache...

ERZÄHLER Also warten. Irgendwann kommt sehr langsam ein baumlanger Kerl hinter dem Haus hervor, schiebt seine Sonnenbrille über die Augen, lässt sich auf einen Stuhl fallen, hört mit regloser Miene zu und gibt dann grünes Licht. Hier sei jeder frei, und ihre Aufgabe sei es, die Bürger zu schützen.

ATMO

SOLDAT

ERZÄHLER

Hakuna shida - kein Problem... Wir marschieren auf der Straße durch fruchtbare grüne Hügel, vorbei an frisch bestellten Feldern.

O-TON IDI

Puisque ici la terre est presque très fertile. Dans deux mois on mange des haricots, des patates douces, des pommes de terres, de canes à sucre, des maniocs...

SPRECHER

Der Boden hier ist sehr fruchtbar. In zwei Monaten ernten wir Bohnen, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Zuckerrohr, Maniok...

ERZÄHLER

Irgendwann biegt Idi in einen kleinen Pfad ein, der steil bergab führt. Eine Abkürzung, die es in sich hat. Doch wer Gold sucht, darf keine Angst um seine Schuhe haben und auch nicht um seine Knochen, und so heißt es, brav Idis geschwinden Schritten zu folgen, während der Weg durchs hohe Gras immer enger, der Boden immer nasser wird.

O-TON IDI 07

Ça c'est l'exploration. Ça c'est une découverte pour vous aussi... En Allemagne on peut trouver des contraintes pareils? Puisque ici nous sommes en brousse...

SPRECHER Das ist eine echte Erkundungstour, nicht wahr! Muss man in
Deutschland auch mit solchen Verhältnissen
zurechtkommen? Na ja, hier sind wir eben im Busch...

ERZÄHLER Wir laufen und laufen, und immer wieder heißt es, gleich
seien wir da.

O-TON IDI 08 C'est presque ici en bas. Nous allons arriver là-bas dans quelques
minutes...

SPRECHER Es ist gleich hier unten. In ein paar Minuten sind wir da...

ERZÄHLER Ein paar Minuten können in Afrika ziemlich lang sein.

O-TON IDI 09 L'or c'est presque trop loin! Ce n'est pas tout prêt ici même si les
autres disent que ici au Congo on ramasse de l'or. Ce n'est pas ici.
Pour avoir de l'or il faut d'abord travailler!...

SPRECHER Das Gold ist eben verdammt weit weg! Viele Leute stellen
sich vor, dass man im Kongo das Gold nur einsammeln
müsse. Aber wer Gold finden will, muss erst mal arbeiten...

ATMO SCHRITTE

ERZÄHLER Weiter.

O-TON IDI 10 Lentement!

SPRECHER Langsam!

ERZÄHLER Zweige schlagen mir ins Gesicht, und beim nächsten steilen Abstieg passiert es: Ich verliere den Halt auf einer der Stufen, die in den Lehm getreten sind, und liege rücklings im Schlamm.

ATMO HINFALLEN, RASCHELN

O-TON IDI Excusez-moi! Excusez-moi!

ERZÄHLER Idi ist sichtbar erleichtert, dass mir nichts geschehen ist.

ATMO RASCHELN

ERZÄHLER Kurz darauf sind wir tatsächlich da, doch erst einmal sehen

wir nur ein paar Männer bei der Bohnenernte. Und eine große Plastikplane auf ein paar Pfosten, unter der einige von ihnen die Nächte verbringen. Zwischen den Bohnen ein paar kräftige Pflanzen.

O-TON ARBEITER 11 Ça c'est du chanvre. (*lacht*) On a planté ça ici, beaucoup ici. Çà c'est très bonne pour fumer. Çà donne beaucoup des idées...

SPRECHER Das ist Hanf. Der wird hier viel angepflanzt. Den kann man gut rauchen. Man kriegt davon viele Ideen.

ERZÄHLER Idi führt mich zur Pumpe, dem Herzstück des Projekts. Weil am Morgen in ganz Mongbwalu mal wieder der Strom ausgefallen ist, steht sie heute still. Aber sie funktioniert, versichert Idi, wenngleich unschwer zu erkennen ist, dass hier mit allen Mitteln improvisiert werden muss und Sicherheit nicht groß geschrieben wird.

ATMO SCHRITTE

ERZÄHLER Weiter hinten sind ein paar Männer mit Pickeln und Schaufeln dabei, in einigen Meter Tiefe Erde abzutragen. Sie legen

einen neuen Eingang zum Stollen frei und durchsieben das Erdreich gleich auf Goldpartikel.

O-TON ARBEITER C'est ça l'entrée.

ERZÄHLER Der Stollen fällt steil ab, man kann ihn nicht betreten. Noch nicht.

ATMO SCHRITTE

ERZÄHLER Idi zeigt mir ein paar Schritte neben dem Lager eine Probebohrung, die das Unternehmen AngloGold Ashanti vor kurzem hier durchgeführt hat.

O-TON IDI 12 C'est 48 mètres...

ERZÄHLER 48 Meter tief sind sie in die Erde gegangen. Idi meint, sie hätten Gold gefunden, aber Genaueres weiß er nicht.

O-TON IDI 12 Ils ont eut de l'or... Ils m'ont rien dit. Eut ils travaillaient ici y moi avec mon groupe, on travaillait là-bas, il n'y a pas d'autre chose qu'ils ont dit. Mais malheureusement avec ça moi je regretterais si on voulait que les autres ils voulaient dire par ci par là, qu'on va m'arracher ce travail, on va prendre ça, alors par là je prierais au gouvernement de me laisser les temps de travailler.

SPRECHER Sie haben mir nichts gesagt. Sie haben hier gearbeitet und ich mit meinen Leuten da drüben. Aber es wäre schon hart, wenn sie mir das Projekt wegnehmen würden. In dem Fall werde ich die Regierung bitten, mir wenigstens noch ein bisschen Zeit zu lassen.

ERZÄHLER Das ist seine Sorge, dass AngloGold ihn hier vertreiben könnte. Eine allzu berechtigte Sorge, denn natürlich weiß Idi, dass AngloGold für das gesamte Gebiet die Schürfrechte gekauft hat und dass mit den Großen nicht zu spaßen ist. AngloGold wird die lokalen Behörden ebenso wie die Militärs auf seine Seite ziehen, sobald irgend jemand mehr als nur ein paar Krümel aus dem Boden holt .

MUSIK

ATMO STRASSE IM ORT

ERZÄHLER Etwa vierzig Goldkontore soll es in Mongbwalu geben. Die meisten sehen aus wie gewöhnliche kleine Läden, in denen alle möglichen Dinge des täglichen Bedarfs angeboten werden. Andere sind so wie das von Buki: Ein Holzschuppen mit Fenster, keine Waren, kein Schmuck, nur Buki vor kahlen

Wänden auf seinem Stuhl.

O-TON BUKI 13 Moi, j'achète l'or ici pour des grands bosses souvent. On les appelle des grands patrons. Ils nous donnent de l'argent ici, nous achetons, après ça nous faisons des remises, ce qu'on appelle des remises. C'est pas pour mon propre compte... Pour moi je n'ai pas assez argent pour voyager a l'exterieure. Pour aller vendre ça a l'exterieur.

SPRECHER Ich kaufe für die großen Bosse. Sie geben uns Geld, wir kaufen das Gold und händigen es ihnen dann aus. Ich arbeite nicht auf eigene Rechnung. Ich habe nicht genügend Geld, um dahin zu reisen, wo man Gold verkaufen könnte.

ERZÄHLER Buki braucht zur Arbeit eine Briefwaage, ein paar Aluminiummünzen aus längst vergangenen Zeiten und Wachsstreichhölzer.

O-TON BUKI Un balance ici. Avec ça on pèse l'or. Ça c'est le poid, ça c'est un gram...

ERZÄHLER Buki hält die Waage mit beiden Waagschalen in die Luft. Ein junger Mann kommt hinzu. Lombu ist klein, sein T-Shirt und seine Hose sind mit einer dicken Schlammschicht bedeckt.

O-TON LOMBU 14 On considère ce poids étant comment un gram, eh? Mais ça n'arrive pas à un gram juste. Oui. Ça c'est la politique commerciale de l'achat de l'or. C'est ça. (lachen) Ce n'est pas vraiment un gram Ils savent ça, mais ils sont des paysans, c'est ça. Oui...

SPRECHER Man nimmt dieses Gewicht für ein Gramm, aber es ist nicht ganz ein Gramm. Das ist eben die Geschäftspolitik des Goldankaufs. Die Leute wissen es, aber sie sind Bauern.

ERZÄHLER Betrug kann Lombu darin nicht erkennen.

O-TON LOMBU 15 Non, on ne trompe pas les gens. Depuis l'or ça a été toujours comme ça. Depuis l'or, donc, si vous arrivez par exemple à Watsa, ce n'est pas comme ça...

SPRECHER Nein, betrogen werden sie nicht. Seit es hier Gold gibt, ist es immer so gewesen.

ERZÄHLER Gewichte seien nichts weiter als Übereinkünfte. Ein paar hundert Kilometer weiter, in Watsa, gelten wieder andere Regeln.

O-TON LOMBU 15 Dans ça nous comptons par exemple dix tiges. De l'allumettes. Mais à Watsa on compte même 20 sticks. De l'alumette. Dans un gram. Mais chez nous c'est dix tiges...

SPRECHER Hier ergeben zehn Wachsstreichhölzer ein Gramm. In Watsa sind es zwanzig.

ERZÄHLER Buki kauft das Gold zum selben Preis wie alle anderen. Zur Zeit liegt der bei vierzehn Dollar pro Gramm.

O-TON BUKI 16 Un gramme revient aujourd'hui à 7500 F pour l'or sec.

O-TON LOMBU 16 Ça dépend de la bourse. Bourse commerciale au niveau mondial, je crois. Nous, qui sommes ici, nous ne connaissons pas plus que ça.

SPRECHER Das hängt von der Börse ab. Vom Weltmarkt, glaube ich. Aber davon verstehen wir nichts, wir sind ja immer nur hier.

ERZÄHLER Heute hat Buki noch nicht viel zu tun gehabt. Aber das ist nichts Ungewöhnliches. Die meiste Zeit sitzt er einfach nur herum und schaut auf die Straße. Ein unscheinbares bräunliches Klümpchen zieht er aus der Hosentasche, eingepackt in altes Silberpapier. Das hat er gestern gekauft. Es sind gerade mal fünf Gramm. Vielleicht liegt es am Regen. Vielleicht kommt auch gleich jemand mit dreißig oder fünfzig Gramm, es scheint ihm ein bisschen egal zu sein. Am Ende werden sie sowieso kommen, denn Buki arbeitet mit Krediten. Alle Händler hier arbeiten so. Sie schießen den Goldsuchern

Geld vor und binden sie damit an sich.

Die großen Händler, für die Buki einkauft, sitzen in Bunia oder Butembo. Fast alles Gold geht zunächst nach Uganda, dessen Exporte dank des Kongo-Goldes die eigenen Vorkommen um das Hundertfache überschreiten/Sie bringen das Gold außer Landes. Der kongolesische Staat selbst geht leer aus.

ATMO

STRASSE

ERZÄHLER

Die Dunkelheit fällt in Afrika wie ein schwarzes Tuch vom Himmel. Doch wo Frieden herrscht, ist auch die Nacht sicher. Selbst wenn wieder einmal der Strom ausfällt. Notstromaggregate hat hier kaum jemand. Vor einem Lokal steht ein Tisch, auf den immerhin von fern ein wenig Licht fällt. Drei Männer aus dem Ort und ein angetrunkener Goldsucher sitzen hinter großen Bierflaschen.

O-TON GS 17

J'ai gagné vingt, plus que vingt Dollar. Je dis, c'est bien. Je bois avec les amis... Je suis chargé de sécurité. C'est un mine abandonné. Je contrôle parsi parla, eh, qui veut voler, eh. Il faut que la société aussi bénéficier un peu.

SPRECHER

Ich habe heute zwanzig Dollar verdient. Das ist gut. Und jetzt

trinke ich mit den Freunden... Ich bin für die Sicherheit verantwortlich, in einer verlassenen Mine. Ich kontrolliere die Leute, damit sie nicht klauen. Weil die Minengesellschaft auch ein bisschen was verdienen muss...

ERZÄHLER Die staatliche Minengesellschaft OKIMO ist die offizielle Eigentümerin allen Grund und Bodens. Sie verlangt von den Goldsuchern einen Teil des Erlöses. Und sie treibt ihn mit Hilfe von Gaunern ein. Was Recht ist und was Unrecht, das bedeutet im Kongo schon lange nichts mehr.

O-TON GS 18 Parce-que d'ailleurs moi je suis un grand voleur. Pour contrôler les orpailleurs il faut être aussi orpailleur et voleur.

SPRECHER Ich war selbst ein großer Dieb. Um Goldsucher zu kontrollieren, muss man selbst Goldsucher und auch Dieb sein.

O-TON GS Il y a beaucoup de l'or ici! Beaucoup, beaucoup, beaucoup! Beaucoup de l'or!

ERZÄHLER Plötzlich Unruhe hinter mir. Ich sitze mit dem Rücken zur Straße, aber in der Dunkelheit ist sowieso kaum etwas zu

erkennen. Dann ist es wieder still.

Ein betrunkenener Soldat, heißt es, sei hinter einem Jungen hergerannt, dann aber von seinem Kollegen in die Kneipe nebenan zurückgeholt worden.

O-TON MANN The soldier, he is just behind us... next house...

ERZÄHLER Der Betrunkene am Tisch lässt sich davon nicht die Laune vermiesen.

O-TON GS Ici on boit jusqu'à l'aube. Même moi, si je pars au boulot et je reviens avec quelque chose, lui aussi part, il revient avec quelque chose, on fasse s'associer, on se met ici, on prend de la bière, toute la nuit. Parce-que vous savez, si vous trouvez aujourd'hui, demain aussi vous allez trouver.

SPRECHER Hier wird bis zum Morgengrauen gezecht. Wenn wir von der Arbeit kommen, setzen wir uns zusammen und trinken Bier, die ganze Nacht.

ERZÄHLER Wenn man 20 Dollar am Tag verdient, gibt man sie abends aus, erklärt er. Weil man ja am nächsten Tag wieder was verdient. So sei hier das Leben.

O-TON GS (Ce que vous avez trouvé aujourd'hui, vous gaspillez le tout! On gaspille le tout, parce-que vous savez que demain aussi, si je pars là-bas au boulot, je vais rencontrer même situation, même argent que j'en ai aujourd'hui.) Au lieu de garder ça, comme je suis avec les amis, qu'on s'amuse. Et c'est ça ici, on s'amuse. (Il y a cet intérêt que les gens viennent s'amuser beaucoup.) Mais pour le moment les gens sont très fières, nous sommes trop fières quand-même il faut dire trop fière, parce-que on est libéré. C'est quand-même aujourd'hui qu'on est dans un pays. Grâce à l'entrée des FARDC...

SPRECHER Wieso soll ich was zurücklegen? Da amüsiere ich mich doch lieber mit den Freunden. Hier amüsieren wir uns gern. Aber im Moment sind die Leute vor allem stolz. Wir sind unglaublich stolz, weil wir frei sind. Jetzt kann man das hier endlich ein Land nennen. Dank der kongolesischen Armee.

ATMO FRAU SCHREIT

ERZÄHLER Der betrunkene Soldat aus der Kneipe nebenan hält eine Frau fest. Sie trägt ein Baby auf dem Rücken. Niemand greift ein. Er entdeckt uns, lässt sie los, kommt näher, lehnt sich an den Pfeiler hinter meinem Rücken, blickt schweigend auf unsere Runde. Am Tisch ist jetzt Totenstille. Als ich mich einmal kurz umdrehe, schaue ich in blutunterlaufene Augen. Dann zieht der Soldat wortlos ab. Ich ahne, was der neue Frieden hier bedeutet.

MUSIK

ATMO STIMMEN, SPATEN

ERZÄHLER Eine wilde braune Kraterlandschaft. Vielleicht fünfzehn Meter tief und drei Fußballfelder groß, durchflossen von einem Bach, der einige Teiche bildet, aufgerissen von unzähligen Spaten und Schaufeln.

Hunderte junger Männer arbeiten hier Tag für Tag; viele stehen bis zu den Hüften im Wasser und schaufeln schweren, nassen Lehm.

ATMO USINE

ERZÄHLER Sie nennen es Usine. Fabrik. Weil gleich oberhalb die ausgebrannte Ruine der Fabrik steht, in der früher das Gestein zermahlen und mit Zyanid versetzt wurde, um Gold zu gewinnen.

ATMO SCHRITTE HERUNTER

ERZÄHLER Aber das ist vorbei. Während der Kämpfe in den letzten Jahren sind irgendwann die Fabrikgebäude abgepackelt worden, und jetzt durchsucht hier jeder den Lehm auf eigene Faust.

Den Anblick von Weißen sind sie gewohnt, doch die bleiben normalerweise oben an der Straße stehen, machen Fotos und fahren gleich weiter. Dass einer die steilen Trampelpfade bis zum Grund des Kraters herabsteigt, würdigen sie mit Freundlichkeit und reichlich Gelächter.

Auch Lombu, den ich in Bukis Kontor traf, arbeitet hier.

O-TON LOMBU 21 On est en train de chercher de l'or ici. Alors nous ne sommes pas encore à l'objectif, seulement on cherche qu'est-ce qu'on peut manger. L'objectif c'est le sable aurifère. Ça se trouve là dedans. Dans les trous, à partir de ce niveau ici, c'est à peu près deux mètres comme ça. Nous ne sommes pas encore à l'objectif, alors ça c'est la boue. Ce qui se trouve sur l'objectif. Alors on est en train de laver la boue ici, pour avoir un petit rien. C'est ça. C'est dans cette boue où il y a de l'or.

SPRECHER Wir suchen Gold. Aber weil wir noch nicht am eigentlichen Ziel angelangt sind, suchen wir nur so viel, dass es gerade zum Überleben reicht. Das eigentliche Ziel ist der Goldsand, der sich noch etwa zwei Meter tiefer befindet. Bis dahin waschen wir den Schlamm darüber.

ERZÄHLER Für die Goldwäsche benutzen sie eine Plastikschüssel mit großen Löchern im Boden. In die Schüssel wird Schaufel um Schaufel Schlamm geschippt und mit Wasser vermischt, das sie durch ständiges Rühren mit den Händen in Bewegung halten. Das Gemisch fließt durch die Löcher im Boden der Schüssel auf eine hölzerne Rutsche, die mit einer Wolldecke ausgelegt ist.

O-TON LOMBU 22 Alors l'or a un poids vraiment fort par rapport à la boue, l'or va rester dans la couverture ici. Sur cette planche il y a la couverture. Par devant ici on a mis un peu de brousse pour récupérer l'or qui est vraiment un peu volumineux et puis là en bas c'est la couverture sèche qui n'a pas des brousses sur. (*redet lingala*)

SPRECHER Weil das Gold schwerer ist als der Schlamm, bleibt es auf der Decke zurück. Oben steckt man Zweige fest, um die etwas größeren Stücke zurückzuhalten. Unten liegt nur die Decke.

O-TON LOMBU 23 Maintenant on va récupérer le tringisse ici qui se trouve sur la couverture ici. Attendez! Il est en train maintenant de paner (?) la première portion ici qui a été dans la brousse ici. Là directement nous allons voir l'or sec. Alors le reste de l'or qui est vraiment fine, ça va rester dans le tringisse, alors dans le tringis on va y ajouter de Hg qui est le mercure, blanc. On va continuer cette opération vers 16 heures à la maison. Maintenant ça c'est l'or sec. Ce qui est jaune c'est l'or sec...

SPRECHER Jetzt werden wir, was hängenblieb, aus der Decke waschen... Er wäscht gerade die erste Portion aus, die

zwischen den Zweigen hängt. Gleich werden wir reines Gold sehen. Der Rest enthält sehr feine Goldpartikel und wird mit Quecksilber versetzt. Das machen wir später zu Hause. Das Gelbe hier ist reines Gold.

ERZÄHLER Lombu zeigt mir zwei winzige Krümel, die zusammen vielleicht ein halbes Gramm wiegen.

ATMO WASSER SCHÜTTEN

ERZÄHLER Lombu ist der Wortführer seiner Gruppe. Er arbeite immer mit denselben Leuten, erzählt er.

O-TON LOMBU 24 On est en équipe. Nous sommes ici pour le moment en équipe de quatre personnes. Chaque équipe travaille pour eux. Pour leur compte. C'est ça. Et puis il y a des trots par ci par là, il y a des chefs des trous. Chefs des trous. Il est en train de nous fournir. Avec les instruments comme les planches, le planche est pour les droumes ici, les bêtes, les baffes ici de plastique, c'est ça son travaille. C'est lui qui va avoir peut-être un pourcentage seul, dans l'équipe. Sur 100% il peut avoir 30%. Et les 70% c'est pour nous, les dégageurs. C'est ça...

SPRECHER Wir arbeiten in Teams. Unser Team besteht zur Zeit aus vier Leuten. Jedes Team arbeitet auf eigene Rechnung. Aber für die verschiedenen Schürflöcher gibt es jeweils einen Chef.

Der rüstet uns aus. Mit Brettern, Spaten, Plastikschüsseln,
usw. Dafür müssen wir ihm 30 Prozent vom Gewinn abgeben.
Die restlichen 70 Prozent sind für uns.

ERZÄHLER Der Chef verleiht auch die Pumpen, die das überschüssige
Wasser abpumpen sollen. Solange die Arbeiter noch nicht
beim Goldsand angelangt sind, können sie alles, was sie
finden, für sich behalten. Sobald sich das Schürfen jedoch
lohnt, werden die Abgaben fällig. Und weil der Chef nicht der
Besitzer des Geländes ist, ist auch er abgabepflichtig.

O-TON LOMBU 25 Le chantier ici, la concession ici, c'est pour une autre personne.
C'est celui maintenant qui donne maintenant la royalty à l'Okimo, à
l'Office des Mines d'or de Kilo Moto maintenant... *(bitte kürzen wie
unten)*

SPRECHER Der Besitzer wiederum zahlt an die OKIMO eine
Lizenzgebühr.

ERZÄHLER Die staatliche Minengesellschaft OKIMO hat sich seit Beginn
der Unruhen Mitte der 90er Jahre aus dem Bergbaubetrieb
zurückgezogen. Trotzdem gehört ihr hier alles, die Minen, der
Strom, das Krankenhaus, die heruntergekommenen Häuser
der ehemaligen Minenarbeiter. Und bis heute kassiert die

OKIMO über Pächter und Mittelsmänner bei den kleinen Goldsuchern für die Schürfrechte. So hat sich ein ziemlich kompliziertes Gefüge gebildet, bei dem kaum zu durchschauen ist, wo gesetzlich verbriefte und wo Gewohnheitsrechte gelten oder einfach nur Macht X(im Spiel ist).

MUSIK

ATMO

SCHRITTE IM WASSER IN DEN BERG

ERZÄHLER

Für den Stollen brauche man Gummistiefel, hatten die jungen Männer erklärt, die hier im Berg nach Gold suchen, und eine Taschenlampe. Das sei das Mindeste. Ich hatte beides nicht. Sie treffen sich jeden Morgen. Gummistiefel hatte fast keiner an. Sie tragen billige Plastiksandalen. Einer war bereit, mir seine auszuleihen. Und Paul, ein freundlicher Mittzwanziger, hatte noch eine zweite Taschenlampe in Reserve. Nun konnte es losgehen.

Vor dem Eingang ein großes, eisernes Tor. Mitte der 90er Jahre hat die OKIMO das Bergwerk geschlossen.

ATMO

SCHRITTE IM BERG

ERZÄHLER Wer sich durch das Tor drückt, gelangt in einen geräumigen Stollen. Ein paar Schritte weiter, und es ist stockdunkel. Das Wasser am Boden steht mal knöcheltief, mal ist es sehr flach, die Plastiksandalen schmatzen an den Füßen. Ganz von fern hört man mächtige Hammerschläge.

Paul geht voran, doch sobald ich nicht Schritt halte, verschwindet er aus dem Schein meiner Taschenlampe. Vor uns ist ein Trupp junger Männer losgezogen, beladen mit Vorschlaghämmern, Meißeln und Säcken voller Holzkohle, die sie anzünden, um das Gestein mürbe zu machen. Hier kann jeder Gold suchen, wo und wie er will.

O-TON PAUL 26 Ces gens qui entrent ils vont très loin au fond. Plus même d'un kilomètre.

SPRECHER Diese Leute da gehen bis in die hinterste Ecke. Mehr als einen Kilometer entfernt.

O-TON PAUL 27 Il y a des places où on doit ramper. Comme les enfants...

SPRECHER Es gibt hier Stellen, da muss man auf allen Vieren kriechen.

ATMO WASSER LÄUFT

ERZÄHLER Ein Berg von Felsbrocken versperrt den Weg.

O-TON PAUL Passons par ici!

ATMO SCHRITTE DURCH TIEFES WASSER

ERZÄHLER Paul biegt nach links ab, es geht in knietiefes, kühles Wasser, dann folgt eine Biegung nach rechts, und kurz darauf stehen wir wieder im Hauptstollen.

Paul richtet seine Lampe nach oben, auf eine der zwei Meter dicken Gesteinssäulen, die das Gewölbe stützen.

O-TON PAUL 28 C'est pillier ici, que les gens sont en train de couper. On a déjà coupé, ça reste seulement une petite partie.

SPRECHER Von dieser Säule hier ist nur noch ein kleines Stück übrig.

ERZÄHLER An einer Stelle beträgt ihr Durchmesser gerade noch fünfzig Zentimeter.

O-TON PAUL 28 Une foi par exemple, lorsque si ça tombe, s'il y a une personne ici par exemple, ça présente déjà la mort. C'est très nombreux ici.

SPRECHER Wenn die mal einstürzt, gibt es Tote. Das passiert hier immer wieder.

ATMO SCHRITTE, HAMMERSCHLÄGE NÄHER

ERZÄHLER Kurz darauf eine Kreuzung. Der Hauptstollen teilt sich in verschiedene Gänge.
Wir gehen weiter den Hammerschlägen nach und stehen nach einigen Schritten wieder vor Felstrümmern. Nur dass es diesmal keinen Weg darum herum gibt.

O-TON PAUL Nous montons par ici.

SPRECHER Wir steigen hier hinauf.

ERZÄHLER Jetzt heißt es, die Lampe in den Mund nehmen und die Hände zum Klettern benutzen.

O-TON PAUL Montez lentement!

SPRECHER Langsam!

ERZÄHLER Paul ist ein sehr umsichtiger Führer.

O-TON PAUL Il faut voire la façon qu'on doit monter. Mettez le pie là là!

ERZÄHLER Er zeigt mir genau, wohin ich welchen Fuß setzen muss, um die Felsen zu erklimmen.

ATMO HÄMMERN NÄHER

ERZÄHLER So geht es ein paar Meter nach oben. Drüben, auf der anderen Seite, rutschen wir vorsichtig wieder ein Stück abwärts, dann sind wir da.

ATMO HÄMMERN UND KRATZEN NAH

ERZÄHLER Vier Männer arbeiten hier, Taschenlampen in der Hand. Einer ist unablässig dabei, mit einer großen Plastikschüssel Wasser

abzuschöpfen, ein anderer leuchtet den Boden aus und schlägt mit Hammer und Meißel das Gestein weg, das dann eingesammelt wird.

ATMO HÄMMERN UND KRATZEN

ERZÄHLER Später werden sie das Gestein hinaus tragen, andere Leute werden es mit Stahlrohren zerstoßen und stundenlang in metallenen Mörsern zerstampfen, bis es fein wie Staub ist.

ATMO HÄMMERN UND KRATZEN NAH

ERZÄHLER Ich frage, ob das alles nicht sehr gefährlich sei.

O-TON PAUL 31 Mais ça ne manque pas des risques! (*lacht*) Il y a toujours des dangers! Ca peut tomber, ça cause des meurtes. Ç'arrive. Il y a des endroits plus dangereux que cet ici. Ici c'est bien. Ailleurs comme là-bas où les gens partent, c'est vraiment dangereux.

SPRECHER Natürlich ist es ein Risiko. Solche Arbeiten sind immer gefährlich. Das kann einstürzen, es kann Tote geben. Das kommt vor... Aber es gibt viel gefährlichere Plätze als diesen. Hier ist es noch gut. Da, wo die anderen hingehen, da ist es

wirklich gefährlich.

ERZÄHLER Paul fragt, ob wir weiter wollen, zu den anderen Gruppen.

O-TON PAUL On peut aller quelque part encore?

ERZÄHLER Bei der Vorstellung, wieder durch enge Öffnungen kriechen zu müssen, dazu womöglich noch im Qualm brennender Holzkohle, ist bei mir Schluss. Paul amüsiert sich.

O-TON PAUL On peut déjà rentrer, hein? On peut rentrer?

ATMO SCHRITTE, MUSIK

ATMO WASSER PLÄTSCHERT

O-TON LOMBU 32 Ici on est en train de finaliser le travail. Ce qu'on avait perçu, qui était sur la couverture, que vous avez vu là au chantier, on a mis dans les pailleux ici, alors on a y ajouté un peu de mercure. Alors cette opération qu'il est en train d'ajouter ensemble avec de l'eau on appelle cyaner.

SPRECHER Wir sind fast fertig. Was wir aus der Decke ausgewaschen haben, schütten wir hier in die Schüssel und geben ein

bisschen Quecksilber dazu.

ERZÄHLER Im Hof vor Lombus Haus haben sich seine Arbeitskollegen und noch ein paar andere Männer eingefunden. Einer verrührt das Quecksilber gleichmäßig mit Resten von Erde. Mit der bloßen Hand.

O-TON LOMBU 33 C'est avec la main. Oui. Alors ça prend directement l'or qui était fin au bain du paille...

SPRECHER Das Quecksilber verbindet sich mit den Goldpartikeln im Bad.

ATMO

O-TON LOMBU Il y a le mercure ici, dans des comptoirs ici, par ci par la... (*holt Quecksilber*)

ERZÄHLER Quecksilber könne man hier überall kaufen. Lombu lässt von drin etwas holen und schaukelt kurz darauf einen dicken Tropfen auf der Handfläche hin und her.

O-TON LOMBU 34 Ça c'est le mercure blanc, vraiment mobile.

SPRECHER Das ist Quecksilber, ganz flüssig.

ERZÄHLER Quecksilber ist hoch giftig, doch wer ums Überleben kämpft, kann sich um solche Feinheiten wohl nicht kümmern. Lombu lässt prüfen, ob das Quecksilber schon alle Goldpartikel im Wasser gebunden hat. Wenn es soweit ist, bleibt ein weicher, silbrig schimmernder Klumpen übrig. Er wird in ein altes Taschentuch gewickelt und ausgepresst, um das Quecksilber wieder vom Gold zu trennen.

ATMO

O-TON LOMBU Voilà le mercure... Ça a déjà pris l'or déjà là à l'intérieur. C'est pourquoi c'est vraiment pesant. Alors maintenant on va presser pour faire sortir le reste du mercure. L'or va rester. Blanc... Ça c'est le mercure sans or à l'intérieure. Nous allons garder pour la foi prochaine. Ça c'est déjà l'or qui est sorti du mercure. C'est encore blanc. À partir d'ici on va mettre sur le feu. Oui.

ERZÄHLER Das weissliche Klümpchen, kaum als Gold zu erkennen, wird in einem großen Löffel über dem offenen Feuer erhitzt. Das Quecksilber wird fürs nächste Mal aufbewahrt.

O-TON LOMBU³⁵ Si c'était à l'industrie, ça serait considéré comme unpure. Alors il faut brûler ça ensemble avec l'acide. Alors comme c'est artisanal, on va vendre ça comme ca...

SPRECHER In der Industrie würde solches Gold als unrein gelten und mit

Säure erhitzt werden. Hier wird es so verkauft, wie es ist.

ATMO STIMMEN

O-TON LOMBU (Maintenant c'est sur le feu.) Bientôt ca va jaunir. Alors ça va commencer à jaunir peu a peu, peu a peu, peu a peu... Donc à l'usine aussi, c'est la même opération qui se fait. À l'usine. Mais à l'usine c'est industrialisé. Ici c'est locale. (*lacht kurz*) Voilà, l'or jaune...

SPRECHER Gleich wird es gelb. In der Fabrik passiert genau dasselbe, nur in großen Mengen... Hier, gelbliches Gold...

ERZÄHLER Das Klümpchen ist außen rauh und glänzt nur matt. Ganz anders als poliertes Gold, wie wir es kennen.

O-TON LOMBU 36 Ça ne brille pas. Mais c'est l'or... Pesons-ça ici...

SPRECHER Nein, es glänzt nicht. Aber es ist Gold.

ERZÄHLER Einer der Kollegen reicht Lombu eine kleine Waage.

ATMO

O-TON LOMBU Ici, ça c'est le pesé. Les poids, c'est ici... Ca c'est l'ancienne monnaie de notre pays Congo. Alors ça, les orpailleurs utilisent ça

directement comme leur unité de mesure. (Voilà, c'est dix Sengi. Ça c'est toujours notre ancienne monnaie.) Alors ça, les deux tiges ici, c'est un dixième d'un K, d'un gramme d'ici. Ça c'est un dixième de ceci. Voilà.

SPRECHER Hier, die Gewichte. Alte kongolesische Münzen.

ERZÄHLER Aluminiummünzen aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts werden hier überall zusammen mit den Wachstreichhölzern als Gewichte benutzt.

O-TON LOMBU 39 Normalement ça c'est l'avantage de celui qui achète. Puis que si il vend ça là-bas, ça dépasse un gramme. Gramme c'était en dessus de ceci. Oui. C'est toujours l'avantage pour le patron qui va acheter ça...

SPRECHER Das ist immer zum Vorteil des Käufers. Ein richtiges Gramm ist mehr als das hier. Den Vorteil hat immer der Boss, der es kauft.

O-TON LOMBU 40 Ça c'est pour l'orpaillage d'un niveau trop bas! Donc, c'est deux grammes moins deux tiges. Moins un dixième d'un gramme. Vous comprenez un peu? Voilà!

SPRECHER Das ist Goldgewinnung auf unterstem Niveau!

ERZÄHLER Der Klumpen, der eben erhitzt wurde, ist nach den hiesigen

Maßen genau 1,9 Gramm schwer. Ich sage, dass ich das Gold kaufen möchte.

O-TON LOMBU Vous? (*lacht*) On peut calculer ici, vous donnez de l'argent... C'est à peu près 30 dollars. C'est 15 000 francs moins 750 franc. Si vous en avez, vous pouvez me donner ça. (*lacht*)...

SPRECHER Wir können es ja ausrechnen. Es kostet etwa dreißig Dollar. 15 000 Francs minus 750 Francs. Sie können es mir gleich geben.

ERZÄHLER Lombu zählt die Scheine unter den Augen seiner Kollegen, die auf ihren Anteil warten.

ATMO LOMBU ZÄHLT GELD

O-TON LOMBU 50 Franc, thank you... (*Lachen*)

ATMO SCHRITTE WEG DURCH DEN MATSCH, DANN GESANG DER NONNEN

ERZÄHLER Der nächste Morgen. Wieder hauchen die Nonnen ihre Psalmen in den halbdunklen Kirchenraum. Wieder kreischen die Papageien und die Nashornvögel draußen in den Bäumen dagegen an. Und wieder dieser xfriedliche Anblick, wenn man in das grüne Tal schaut, über dem die Rauchschwaden hängen.

ATMO

MORGEN ENDE

ERZÄHLER

Zeit für den Abschied. Warten auf den Hubschrauber. Die Landepiste ist bereits von pakistanischen Blauhelmen umstellt. Am Rande der Piste ein Container, dem Vorder- und Rückseite fehlen. Ein alter Schreibtisch steht darin, dahinter ein Herr, der sich als Immigrations- und Zollbeamter vorstellt. Er möchte mein Visum stempeln und dafür fünf Dollar kassieren. Ich möchte das nicht, und nach einiger Zeit gibt er sein Ansinnen auf.

ATMO

FLUGZEUG

ERZÄHLER

Der Hubschrauber lässt auf sich warten. Die Blauhelme harren tapfer in der grellen Sonne aus. Statt dessen kommt die kleine Antonow der Butembo Airlines, die einzige Maschine, die hier regelmäßig landet, manchmal mehrmals täglich. Die einzige schnelle Verbindung. Die Piloten sind Russen. Das Flugzeug aber gehört Dr. Kisoni, einem Geschäftsmann in Butembo. Stück für Stück werden große Mengen Waren ausgeladen, Kisten und Säcke stapeln sich

am Rand der Piste, bis Xspäter/irgendwann der Pickup mit den Schneeketten auf den Hügel gekrochen kommt und nach und nach alles verstaut wird.

Ein junger Geschäftsmann, der nach Butembo will, muss auf dem Schreibtisch des Zollbeamten seinen Aktenkoffer öffnen. Der sieht sich alles in Ruhe an, nimmt dann ein Feuerzeug und eine Taschenlampe heraus und lässt beides in seinem Schreibtisch verschwinden. Dann darf der Reisende den Koffer wieder schließen und zum Flugzeug gehen. Nur ein paar Passagiere fliegen nach Butembo. Was darüber hinaus als Ladung mitgeht, braucht wenig Platz. Keiner sieht es, jeder weiß es,Xdenn Dr. Kisoni betreibt in Butembo eine Goldschmelze. Er gilt als größter Goldexporteur der Region, der auch mit den Milizen allerbeste Beziehungen pflegte. Niemand zweifelt daran, dass er sein Flugzeug auch für die Versorgung mit Waffen und Munition zur Verfügung gestellt hat.

Kisoni verkauft das Gold nach Uganda, und weil er es vorher einschmilzt und von Schmutzpartikeln reinigt, glänzt es nun wirklich. Weder Tod noch Schweiß haften ihm an. Und weil in Uganda niemand nach der Herkunft fragt, ist es nun einfach reines Gold, fertig für den Verkauf überall in die Welt.

Wie wird Mongbwalu nach Abschluss der Probebohrungen 2009 aussehen? AngloGold als größter Arbeitgeber der

Region mit Hunderten oder Tausenden von Arbeitern, die jetzt noch auf eigene Faust irgendwo graben? Sie müssen ihr Leben nicht mehr riskieren, stehen in bescheidenem Lohn und Brot, der Staat erhält seine Abgaben auf das geschürfte Gold, kann in die Infrastruktur investieren, alles hat seine Ordnung? In den Schulen wird unterrichtet, im Krankenhaus gibt es Medikamente, die Stromversorgung ist stabil, die wichtigsten Straßen im Ort sind asphaltiert?

Die Wirklichkeit ist von dieser Vorstellung noch weit entfernt. Aber vielleicht ist es sowieso nur der Traum von Afrika, wie ihn der Westen immer wieder träumt.